

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 21. Jänner 1969

Blatt 137

"Wien in Dur und Moll" in Griechisch

=====

21. Jänner (RK) Prof. Dr. Polychronis Enepekides, der an der Wiener Universität wirkt, arbeitet seit vielen Jahren auch journalistisch für mehrere Athener Zeitungen. Aber auch als Schriftsteller hat er sich durch mehrere Bücher einen Namen gemacht. Soeben ist im Sideris-Verlag, Athen, das Buch "Wien in Dur und Moll - erlebt von einem Augen- und Ohrenzeugen der musikalischen Verzauberung" in griechischer Sprache erschienen.

Unabhängig davon ist einem soeben erschienen Bericht des Verbandes der Auslandspresse in Wien zu entnehmen, daß Prof. Enepekides vom ökonomischen Patriarchen von Konstantinopel das Jubiläumskreuz des Heiligen Berges Athos in Gold verliehen worden ist.

- - -

Gedenktage im Februar
=====

21. Jänner (RK)
- | | | |
|-----|------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| 4. | Dr. Alfons Gabriel, Arzt und Forschungsreisender | 75. Geburtstag |
| 4. | Dr. Ernst Karl Winter, Vizebürgermeister, Sozialpolitiker | 10. Todestag |
| 5. | Otto Felix Kanitz, Pädagoge, Politiker (+ 29.3.1940) | 75. Geburtstag |
| 5. | William Wernigk, Staatsopernsänger | 75. Geburtstag |
| 6. | Univ.-Prof. Dr. Richard Wasicky, Pharmakologe | 85. Geburtstag |
| 7. | Theodor Klotz-Dürrenbach, Maler und Radierer | 10. Todestag |
| 7. | Dr. Ferdinand Westphalen, Prof. für Volkswirtschaftslehre | 70. Geburtstag |
| 8. | Josef Perkonig, Schriftsteller | 10. Todestag |
| 10. | Univ.-Prof. Dr. Heinrich Küpper, Direktor der Geologischen Bundesanstalt | 65. Geburtstag |
| 10. | Johann Caspar Stüwer, Pyrotechniker | 150. Todestag |
| 11. | Adelheid Popp, führendes Mitglied der sozialdemokratischen Frauenbewegung | 100. Geburtstag |
| 13. | Luise Ehrenstein-Fränkel, Kammersängerin | 25. Todestag |
| 13. | Josef Ullmann (Uhlenhut), Schauspieler | 100. Geburtstag |
| 14. | Eduard Paul Dansky, Romanschriftsteller | 85. Geburtstag |
| 16. | Josef Kaut, Erzähler und Kulturpolitiker | 65. Geburtstag |
| 16. | Univ.-Prof. Dr. Julius Tandler, Leiter des Wiener Wohlfahrtswesens | 100. Geburtstag |
| 16. | Hugo Wiener, Autor und Komponist | 65. Geburtstag |
| 17. | Dr. Karl Joseph Pratobevera Frh. v. Wiesborn, Rechtsgelehrter, Mitarbeiter am ABGB | 200. Geburtstag |
| 17. | Bruno Prochaska (Pseud.: Wolfgang Bruno), Erzähler | 90. Geburtstag |
| 17. | Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Ottokar Scheminzky, Psychologe | 70. Geburtstag |
| 20. | Ludwig Castagna, Univ.-Mechaniker, Erfinder des Blutdruckmessers | 25. Todestag |
| 20. | Hugo Bouvard, Maler | 10. Todestag |
| 22. | Alexander Spitzmüller-Harmersbach, Komponist (+14.11.1963) | 75. Geburtstag |

24.	Matthias Eldersch, sozialdemokratischer Politiker	100.	Geburtstag
24.	Univ.Prof.Dr.Leopold Fuchs, Pharmakologe	70.	Geburtstag
25.	Hochsch.Prof.Dr.Josef Kozeny, Verkehrswasserbau	80.	Geburtstag
25.	Prof.Erich Miller-Hauenfels, Maler	80.	Geburtstag
28.	Gottfried Buchberger, Bildhauer	60.	Geburtstag

- - -

F.M. Haberditzl zum Gedenken

=====

21. Jänner (RK) Auf den 22. Jänner fällt der 25. Todestag des Kunsthistorikers Dr. Franz Martin Haberditzl.

Er wurde am 19. Dezember 1882 in Wien geboren, wo er das Fachstudium absolvierte. 1909 erfolgte seine Bestellung zum Leiter der Kupferstichsammlung der Hofbibliothek, 1915 zum Direktor der Österreichischen Galerie. In der Folge richtete er im Rahmen der durch Hans Tietze eingeleiteten Reform der staatlichen Museen die modernsten und lebendigsten Kunstsammlungen Wiens ein: das Barockmuseum, die Galerie des 19. Jahrhunderts und die Moderne Galerie. Auch als wissenschaftlicher Autor hat sich Haberditzl hervorragend bewährt und zahlreiche wertvolle Arbeiten veröffentlicht. Hiezu gehören unter anderem aufschlußreiche Untersuchungen über Rubens, Schindler sowie die von ihm herausgegebenen und ausgezeichnet ausgestatteten Kataloge, durch welche die von ihm eingerichteten Sammlungen dem interessierten Publikum des In- und Auslandes erst richtig erschlossen wurden.

- - -

Buslinie 61 - Umleitung

=====

21. Jänner (RK) Ab Mittwoch, den 22. Jänner, zirka 8.30 Uhr, müssen wegen Wasserrohrlegungsarbeiten in der Schleifmühlgasse die Autobusse der Linie 61 in der stadtauswärtsführenden Fahrtrichtung ab Friedrichstraße - Getreidemarkt über die Operngasse zur Margaretenstraße abgelenkt werden. Auf die Dauer dieser Umleitung werden die Haltestellen Linke Wienzeile Nr. 2 (nach Getreidemarkt) und Schleifmühlgasse (vor der Rechten Wienzeile) aufgelassen. Dafür werden die auf der Umleitungsstrecke liegenden Haltestellen der Linie 63, das sind Operngasse Nr. 18 (vor Bärenmühlen-Durchgang) und Operngasse Nr. 36 (vor Schleifmühlgasse) auch auf der Linie 61 eingehalten. In der Fahrtrichtung zur Stadt wird die normale Fahrstrecke befahren.

- - - -

Angelobung neuer Städtischer Bediensteter

=====

21. Jänner (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses fand heute vormittag die feierliche Angelobung von 410 neu in den Dienst der Stadt Wien aufgenommenen Bediensteten statt. 52 davon arbeiten in den Wiener Stadtwerken. Die neuen Bediensteten - 220 Frauen, und 190 Männer - leisteten Personalstadtrat Hans Bock, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war, das Gelöbnis.

- - - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

21. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 S, Kohl 8 S, Chinakohl 5 S, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse Kochobst 3 bis 5 S, Qualitätsklasse II 5 bis 8 S, Bananen 7 bis 8 S, Orangen 5.50 S je Kilogramm.

- - - -

Gemeinde Wien:64 Millionen Subventionen für Wissenschaft und Kultur
=====

21. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat beschäftigte sich heute mit Anträgen von Stadträtin Gertrude Sandner und von Stadträtin Maria Jacobi in Vertretung des Finanzreferenten über Subventionen und Förderungsbeiträge an wissenschaftliche, kulturelle und soziale Institutionen. Der Gesamtbetrag dieser Subventionen, über die der Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Geschäftssitzung am Freitag entscheiden wird, ergibt eine Summe von 64,312.500 Schilling.

An Subventionen aus Steuermitteln der Gemeinde Wien sollen erhalten: Institut für kirchliche Sozialforschung 50.000 Schilling, Kriegsopferverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland 1,000.000 Schilling, Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit 75.000 Schilling, Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und internationale Beziehungen 60.000 Schilling, Österreichisch-Holländische Gesellschaft 13.000 Schilling, Österreichischer Zivilinvalidenverband, Landesgruppe Wien 12.000 Schilling, Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft 150.000 Schilling und Tagblatt-Archiv 46.000 Schilling.

Ferner sollen erhalten: Der Verein Wiener Festwochen acht Millionen Schilling, der Verein Wiener Symphoniker 12,667.000 Schilling, Wiener Konzerthausgesellschaft 200.000 Schilling, die Dokumentationsstelle für neue österreichische Literatur 40.000 Schilling, der Verein Wiener Zentralbibliothek 260.000 Schilling, der Verein Wiener Jugendkreis 2,300.000 Schilling und für Pflichtkonzerte für Schüler im Schuljahr 1968/69 450.000 Schilling.

Die Förderung des Wiener Fremdenverkehrs

Ein sehr hoher Betrag entfällt auf den Fremdenverkehrsverband für Wien, nämlich 12,582.500 Schilling. Davon sind 10,5 Millionen Schilling zur Durchführung seiner Aufgaben im Jahr 1969 bestimmt. Die restlichen 2,082.500 Schilling sind ein Nachtrag für 1968. Die Hauptaufgabe dieses Verbandes stellt die Fremdenverkehrswerbung dar, ferner die Einflußnahme und Mitwirkung bei der Vorsorge für zeitgemäße Fremdenverkehrseinrichtungen sowie die Förderung und Durchführung einschlägiger gesellschaftlicher Veranstaltungen etc. Zur Bestreitung der damit verbundenen Ausgaben stehen Eigeneinnahmen, Subventionen, Spenden und das Erträgnis der Orts- und Gemeindesteuer zur Verfügung.

26 Millionen für die Wiener Privattheater

So wie in den vergangenen Jahren werden auch heuer die privaten Wiener Großbühnen, nämlich das Theater in der Josefstadt mit angeschlossenen Kammerspielen und Kleinem Theater im Konzerthaus, das Volkstheater einschließlich der Bespielung der Außenbezirke und das Raimundtheater von der Gemeinde Wien bedeutende Zuschüsse erhalten. Es handelt sich dabei um einen Gesamtbetrag von nicht weniger als 26,407.000 Schilling.

- - -

Gemeinde Wien vorfinanziert:Schnellbahnstation "Rennweg" und drei Zugsgarnituren
=====

21. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Stadträtin Maria Jacobi in Vertretung des Finanzreferenten beantragt, dem Verkehrsministerium die erforderlichen Mittel für die Errichtung der Schnellbahnstation Rennweg sowie für die Anschaffung von drei Schnellbahnzugsgarnituren im Gesamtbetrag von 73 Millionen Schilling zur Verfügung zu stellen. Die Stadt Wien nimmt ein Darlehen in dieser Höhe auf und trägt selbst die Kosten der Zinsen.

Durch diese Vorfinanzierung wird es den Bundesbahnen ermöglicht, schon jetzt die Schnellbahnstation Rennweg zu errichten. Da nach der Eröffnung der zusätzlichen Schnellbahnstation mit einer höheren Passagierzahl auf den Strecken der Schnellbahn zu rechnen ist, müssen künftig auch mehr Zugsgarnituren als bisher für die Verkehrsabwicklung verwendet werden. Die Vorfinanzierung des Kaufes dieser drei Schnellbahnzüge ist in dem Gesamtbetrag bereits enthalten. Der Bund ist verpflichtet, das Darlehen vom Jahre 1971 an in 20 Jahresraten zu je 3,650.000 Schilling zurückzuzahlen.

Personalnachrichten
=====

21. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute dem Wiener Stadtgartendirektor In. Alfred Auer in die Dienstklasse VIII befördert. Die neue Leiterin des Magistratischen Bezirksamtes für den 19. Bezirk, Magistratsrat Dr. Gerta Strassmann wurde zum Obèrministratsrat befördert.

Die Stadtbauräte Dipl.-Ing. Wilhelm Fuchs (MA 29), Dipl.-Ing. Albert Hirn (MA 41) und Dipl.-Ing. Adolfine Tallafuss (MA 39) wurden zu Oberstadtburäten, der Technische Amtsrat Ing. Karl Bodner (MA 20) zum Technischen Oberamtsrat und die Amträte Franz Pfundner (MA 6) und Josef Steszl (MA 11) zu Oberamtsräten befördert.

UNESCO-Ausstellung in der Volkshalle eröffnet

=====

Bruno Marek: Hinweg über Barrieren von Rasse, Religion und Nation!

21. Jänner (RK) Bürgermeister Bruno Marek eröffnete heute vormittag im Beisein von Landtagspräsident Dr. Stemmer, Vizebürgermeister Dr. Drimmel, der Stadträtinnen Sandner und Dr. Schaumayer, des Ministers a.D. Abg. Dr. Kreisky, sowie des Präsidenten der UNESCO-Kommission und des Wiener Instituts für Entwicklungsfragen, Prof. Dr. Weber in der Volkshalle des Wiener Rathauses die vom Wiener Institut für Entwicklungsfragen und der Arbeitsgemeinschaft Wien der Österreichischen UNESCO-Kommission veranstaltete UNESCO-Wanderausstellung. Das Stadtoberhaupt richtete dabei folgende Worte an die Festgäste:

"Schon der Zweite Weltkrieg und noch mehr die technische und wissenschaftliche Entwicklung der nachfolgenden Jahre haben gezeigt, daß ein dritter Weltkrieg das Ende unserer Zivilisation - wahrscheinlich das Ende der Menschheit bedeuten würde.

Das Scheitern des Völkerbundes vor Augen und durch furchtbarste Erfahrungen in der Überzeugung bestärkt, daß nur die friedliche Zusammenarbeit der Völker Voraussetzung für eine Vermenschlichung dieser Welt ist, wurde die Organisation der Vereinten Nationen mit allen ihren Spezialorganisationen gegründet. Spezialorganisationen deshalb, weil der Umfang der Tätigkeiten eine Spezialisierung erfordert. Darüber hinaus aber, weil bei Schwierigkeiten und Versagen einer einzigen Organisation, in der unter Umständen sehr wesentliche Interessen einzelner Staaten einander gegenüberstehen, die Spezialorganisationen, in denen gemeinsame Interessen vorherrschen, den Fortbestand einer Stätte der Begegnung, ein Forum der Diskussionen gewährleisten.

Ein solches Forum ist die UNESCO, Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. Ihre Zielsetzung ist es, die Menschen, von denen die überwiegende Zahl weder menschenwürdig lebt, noch

erzogen wird, ja viele ständig vom Hungertod bedroht sind, auf ein Niveau zu bringen, auf dem die Befreiung von den ärgsten Nöten des Daseins dem Einzelnen die Möglichkeit gibt, Verständnis aufzubringen für den Nachbarn und seine Probleme. Wissenschaft soll als angewandte Wissenschaft die Lebensverhältnisse der Menschen im weitesten Sinne verbessern. Dazu werden gebildete, ausgebildete, wissende Menschen in immer größerer Zahl benötigt. Die Pflege der Kultur, als des Ausdruckes des Edelsten im Menschen, soll den Einzelnen intellektuell und moralisch heben, so daß er selber veredelt, im Anderen, der wenn auch aus einer anderen, jedoch genauso lebensberechtigten Kultur kommt, über die Barrieren von Rasse, Religion und Nation hinweg, den Bruder erkennt und begrüßt.

Vieles ist uns Österreichern - und besonders uns Wienern - aus historischer Vergangenheit bekannt, so das Leben mit dem Bruder, der eine andere Sprache spricht oder einer anderen Rasse angehört.

Anderes dagegen müssen wir aber lernen: daß die Welt kleiner wird und enger, daß die Völker, die in der Entwicklung den anderen Völkern voraus sind, diesen zu helfen verpflichtet sind, nicht nur aus moralischen Überlegungen, sondern auch aus reinem Selbsterhaltungstrieb. Wir müssen uns der Erkenntnis der Naturwissenschaft und der Soziologie bedienen um das nächste Jahrtausend als Menschen bestehen zu können. Wir müssen aber auch unsere Jugend auf diese Gebiete hinlenken, daß sie Lust und Liebe bekommt, sich damit zu befassen, damit die notwendigen Arbeitsplätze, die auf diesen Gebieten dauernd vermehrt werden müssen, auch besetzt werden können. Wir müssen die Jugend, aber auch die Erwachsenen, zum Umdenken oder wenigstens zum Mitdenken bringen. Alles dieses fordert Zeit, Geld und Menschen. Das intellektuelle Programm der UNESCO, das ich in seinem Umfang in meinen Ausführungen nur erwähnt habe, muß getragen sein vom moralischen Programm. Dieses lautet kurz gesagt: Die Menschheit ist eine Familie, bei der jeder für alle verantwortlich ist und die, aus einander gleichwertigen Individuen bestehend, nur gemeinsam leben können.

Das technische Programm der UNESCO ist natürlich teuer, so teuer, daß nur ein gezielter Einsatz aller Mittel die notwendigste Hilfe bringen kann. Vielen ist nicht bekannt, welches Opfer zahlreicher Experten und Lehrer verschiedenster Rassen und Nationen für eine neue humanitäre Weltanschauung bringen - dem Mitbruder als moderner Missionar zu dienen und so am nächsten Jahrtausend bauen. Diese Experten sind zuweilen ganz auf sich allein gestellt, und arbeiten oft unter schwierigsten Bedingungen, viel Unverständnis bezeugend und heimtückischen Krankheiten ausgesetzt. Auch Österreich hat seinen Beitrag hiezu geleistet und eine ganze Anzahl unserer Mitbürger steht im Einsatz in den verschiedensten Entwicklungsländern, in den verschiedensten Sparten und verpflichtet uns durch ihr Beispiel.

Die UNESCO wirkt in den einzelnen Ländern durch nationale Kommissionen. Die österreichische UNESCO-Kommission, in der zahlreiche prominente Wissenschaftler und Lehrer, das Bundesministerium für Unterricht, das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten sowie andere zuständige Verwaltungs- und Schulbehörden vertreten sind, wirkt für das ganze Bundesgebiet. Zur Intensivierung ihrer Aktivitäten hat sie in einzelnen Bundesländern Arbeitsgemeinschaften gegründet, die ihre Tätigkeit auf Landesebene beschränkend, gewisse Aktivitäten entfalten. Wien als ein bedeutender Kulturträger Österreichs muß beispielgebend in der ersten Reihe stehen und ist daher im Begriffe eine solche Arbeitsgemeinschaft zu gründen, deren erste Tätigkeit diese heute zu eröffnende Ausstellung ist, die im Zusammenwirken mit dem Wiener Institut für Entwicklungsfragen veranstaltet wird. Als ich, von beiden Institutionen gebeten wurde, die Ausstellung zu eröffnen, habe ich mit aufrichtiger Freude zugesagt.

Die Ausstellung gibt besser als Worte es vermögen, einen Einblick in die umfassende Tätigkeit der UNESCO, und zwar so, daß sich jedermann ein Bild davon machen kann, was auf diesem Gebiet zu leisten ist."

Bis 3. Februar täglich von 9 bis 19 Uhr

Die Ausstellung, die bis 3. Februar täglich von 9 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich ist, vermittelt einen Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der UNESCO (Kulturorganisation der Vereinten Nationen) wie: Sozialwissenschaften, Erziehung, Kultur, Massenmedien, Naturwissenschaften, Organisation der UNESCO, UNESCO-Budget, UNESCO und Abrüstung. Die Gesamtschau besteht aus illustrierenden Fotos, aus Textplakaten, die als Hinweis oder als einführende Information in die einzelnen Komplexe gedacht sind, aus statistischen Übersichtskarten und Schaubildern. Für den Besucher, der sich gründlicher mit der Materie beschäftigen möchte, sind die Kommentare gedacht, die über die ganze Ausstellung verteilt sind. Diese Kommentare sind zum Teil redigierte Referate oder instruktive Aufsätze aus Zeitschriften.

Als Gestalter der Ausstellung, die auch in Linz, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Graz, Klagenfurt, St. Pölten und in der Bundesrepublik Deutschland gezeigt wird, fungiert das Seminar für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 21. Jänner
=====

21. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0, Neuzufuhren Inland 5584 Stück. Hievon Durchläufer 657, Gesamtauftrieb 5584, davon Durchläufer 657, verkauft 5584, Durchläufer 657, unverkauft 0.

Preise extrem: 16.30 - 17.50 (17.60 - 15 Stück),
1. Qualität 15.20 bis 16.20, 2. Qualität 14.60 bis 15,
3. Qualität (12.90 S, 34 Stück), Preis 13.00 bis 14.50 S.
Zuchten extrem: 11.90 bis 12.70, Zuchten 11.00 bis 11.80,
Altschneider 10.50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 85 Groschen und beträgt 15.17 je Kilogramm.

Auftrieb und Preise des Auslandsschlachthofes (laut Mitteilung der MA 60) DDR 318 Stück, verkauft zum Preis von 15.10 bis 16.50, Ungarn 701 Stück verkauft zum Preis von S 15 bis 16. Außermarktbezüge in der Zeit vom 17.1. bis 21.1.1969 (ohne Direkteinbringungen in den Bezirken) 1826 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 21. Jänner
=====

21. Jänner (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt 32 Stück, hievon 1 Fohler. Herkunft: 23 aus Niederösterreich, 7 aus dem Burgenland, 2 aus Oberösterreich. Verkauft wurden als Schlachttiere: 14 Stück. Als Nutztiere 0, unverkauft 18 Stück.

Notierungen Schlachttiere: Fohlen 14, Pferde extrem 12.20 bis 13.50, 1. Qualität 10 bis 10.60, 2. Qualität 9 bis 9.30, 3. Qualität 8.

Auftrieb im Auslandsschlachthof: 31 Pferde aus Jugoslawien, 8 bis 14.80 je Kilogramm (laut Mitteilung des Veterinärarnetes). Marktverkehr: Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 34 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtfohlen erhöhte sich um 83 Groschen je Kilogramm. Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 9.88 je Kilogramm, für Schlachtfohlen 14 pro Kilogramm, für Schlacht- und Nutzpferde 0, und für Pferde und Fohlen 10.18.

- - -